

Klinik / Praxis

Patientendaten:

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

- In-vitro-Fertilisation (IVF)**  
 **Intracytoplasmatische Spermieninjektion (ICSI)**

## Sehr geehrtes Paar,

bei Ihnen ist eine Kinderwunschbehandlung in Form einer assistierten Reproduktionstechnik (künstliche Befruchtung außerhalb des Körpers) geplant.

Die folgenden Informationen dienen zur Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über die Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die Ihnen vorgeschlagene Behandlung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

Die Kosten für die Behandlung werden nicht von allen Krankenkassen in vollem Umfang übernommen. Sie sollten daher vor dem Eingriff die Kostenübernahme mit Ihrer Krankenkasse klären.

### ARTEN DER KÜNSTLICHEN BEFRUCHTUNG

Um die Chancen auf eine Schwangerschaft zu erhöhen, kann als Kinderwunschbehandlung eine sogenannte künstliche Befruchtung außerhalb des Körpers vorgenommen werden. Hierbei werden zwei Methoden unterschieden, die beide eine Hormonbehandlung der Frau erfordern:

Bei der sog. **in-vitro-Fertilisation (IVF)** werden Eizellen und Spermien entnommen und außerhalb des Körpers in einer speziellen Nährlösung und bei Körpertemperatur (37°C) zusammengebracht. Ziel ist eine natürliche Verschmelzung von Ei- und Samenzelle. Kommt es zu Befruchtung der Eizelle, wird diese in die Gebärmutter der Frau eingepflanzt. Die IVF kommt z. B. bei hormonellen Störungen der Frau oder bei Verschluss oder Funktionsstörung der Eileiter zur Anwendung.

Bei Störungen der Spermienbildung bzw. -funktion (z. B. bei zu langsamen und/oder unbeweglichen Spermien) oder bei erfolglosen IVF-Versuchen kann eine sog. **intracytoplasmatische Spermieninjektion (ICSI)** durchgeführt werden. Hierbei wird im Labor eine Samenzelle direkt in die Eizelle gespritzt. Nach erfolgreicher Befruchtung kann die Eizelle der Frau eingepflanzt werden. Die ICSI kommt auch dann zur Anwendung, wenn tiefgefrorene (sog. kryokonservierte) Eizellen befruchtet werden sollen.

Eine Kinderwunschbehandlung mittels Spendersamen ist mit einer IVF bzw. ICSI ebenfalls möglich. Falls dies bei Ihnen geplant ist, wird Ihr Arzt dies ausführlich mit Ihnen besprechen.

Eine künstliche Befruchtung stellt für das Paar eine große psychische und für die Frau zusätzlich eine körperliche Belastung dar. Sie sollten sich daher vor der Behandlung gut informieren und mit Ihrem Partner und Ihrem Arzt Ihre Erwartungen und mögliche Ängste besprechen.

### VORBEREITUNG FÜR DIE BEHANDLUNG

Um eine künstliche Befruchtung durchführen zu können, sind mehrere Schritte notwendig. Hierfür erstellt Ihr Arzt einen auf Sie individuell abgestimmten Behandlungsplan und bespricht mit Ihnen die einzelnen Schritte:

#### Unterdrückung des Zyklus

Um den normalen Zyklus und den Eisprung zu unterdrücken und die Hormontätigkeit der Eierstöcke zu reduzieren, werden zu Beginn häufig sog. GnRH-Analoga oder GnRH-Antagonisten in der Regel als Spritze oder Nasenspray verabreicht.

#### Phase der Eizellreifung und Eisprung

Damit mehrere Eizellen gleichzeitig reifen, findet eine hormonelle Stimulation der Eierstöcke statt. Die Hormone können hierfür in Tablettenform und/oder als Injektion verabreicht werden.

Bis zur **Eizellreifung** vergehen etwa 1 bis 2 Wochen. Während dieser Zeit wird mittels Ultraschall, Blutuntersuchungen und ggf. Urinesteststreifen der Hormonspiegel untersucht, um Auskunft über Größe und Reife der Eizelle und Zeitpunkt des Eisprungs zu erhalten.

Der **Eisprung** wird dann mit einer Hormonspritze (Hormon HCG) künstlich ausgelöst.

#### Überprüfung und Vorbereitung der Samenzellen

Die Spermien werden auf ihre Qualität und Funktionalität überprüft (Anzahl, Beweglichkeit, Infektionen). In der Regel wird am Tag des Eingriffs eine frische Samenprobe benötigt, welche anschließend im Labor aufbereitet wird (in Ausnahmefällen bzw. bei Verwendung von Spendersamen kann auch tiefgefrorenes Sperma verwendet werden). Die Samenzellen werden durch eine spezielle Aufbereitung von der Samenflüssigkeit getrennt und konzentriert.